

Ergänzungen zu den Transliterationsregeln der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft für die arabische Schrift

Sowohl auf Deutsch als auch auf Englisch eingereichte Beiträge zur *ZDMG* aus den Bereichen Arabistik und Islamwissenschaft müssen sich an die Transliteration der einzelnen Phoneme nach den DMG-Regeln halten (also keine Digraphen wie *dh*, *kh*, *sh* und *th* für einzelne Phoneme):

ḥaraġa (nicht *kharaja*) „er ging“ oder *aš-šams* „die Sonne“ (nicht *al-shams*)

Die folgenden Regeln gelten ebenfalls unabhängig davon, ob ein Artikel auf Deutsch oder Englisch eingereicht wird:

1. *hamzat al-qaṭʿ* wird konsequent notiert, da es ja ein arabisch-semitisches Phonem repräsentiert:

ʿislām und *al-ʿislām* „der Islam“ oder *al-ʿaʿimma* „die Imame“ oder *ʿīwān* „die Halle“

Ausnahmen hiervon sind im Anlaut von Eigennamen möglich, die in der Transkription mit einem großen Vokalbuchstaben beginnen:

Ibn Abī d-Dunyā oder Ibrāhīm

2. Beginnt ein Wort mit *hamzat al-waṣl*, wird dieses weder transkribiert noch durch ein Apostroph wiedergegeben:

al-ism „der Name“ oder *al-iqtisād* „die Wirtschaft“ oder *fī l-ġurfa* „in dem Zimmer“

3. Die Objekt- und Possessivsuffixe *-hū/-hu* (nom./acc.) und *-hī/-hi* (gen.) werden konsequent lang (mit Makron) oder kurz (ohne Makron) notiert, jeweils *im Gegensatz* zur Länge der vorhergehenden Silbe (Pänultima):

ʿabūhu „sein Vater“ und *kitābuhū* „sein Buch“ oder *fīhi* „in ihm“ und *bihī* „in ihm“ oder *ʿanhu* „von ihm“

4. Objekt- und Possessivsuffixe werden generell nicht mit Bindestrich abgetrennt, es sei denn, es kommt im speziellen Kontext darauf an:

sayyāratunā „unser Auto“

5. Diphthonge werden stets als *aw* oder *ay* notiert, da das *w* bzw. *y* hier die konsonantische Silbenkoda bildet:

bayt „Haus“ oder *mawt* „Tod“

6. Es steht den Autoren offen, ob sie feminine Nisbaformen als *-īya* oder *-īyya* notieren. Das Analoge gilt für auf *w* auslautende Nomina mit *tāʾ marbūʿa*:

al-ḥanafīya/al-ḥanafīyya „die hanafitische (Gelehrte)“ oder *nubūwa/nubuwwa* „Prophetie“ und *qūwa/quwwa* „Kraft“ (die Herausgeber präferieren die ersteren Formen)

Ergänzungen zu den Transliterationsregeln der DMG für die arabische Schrift

7. Ebenso wie der definite Artikel werden die Präpositionen *bi-* und *li-* (sowie alle anderen einsilbigen Präpositionen) stets mit Bindestrich abgetrennt:

al-ʿumm „die Mutter“, *bi-l-bayt* „im Haus“ oder *wa-li-ṣ-ṣadīq* „und dem Freund“

8. Der Gottesname lautet *Allāh* (nicht **al-Lāh* o. ä.), nach Präposition z. B. *li-llāh*:

al-ḥamdu li-llāhi (nicht **li-Llāh*) „Preis sei Gott“

9. *ʿalif maqṣūra* wird stets mit *ā* transkribiert:

fushā „die besonders eloquente Sprache“

10. Im Fließtext zitierte arabische Begriffe (auch Nominalphrasen) werden grundsätzlich in Pausalform notiert:

ḥadīṯ „Überlieferung“ oder *kitāb sīrat an-nabī* „das Buch der Prophetengeschichte“

11. Je nach Sprachperiode und Textgenre können Textpassagen in Kontextformen mit vollem *ʿiʿrāb* (vor allem Qurʾān und Poesie) oder aber in Pausalformen (vor allem nachklassische Prosatexte) transkribiert werden:

Q. 1:1 *bi-smi llāhi r-rahmāni rahīmi* „Im Namen des barmherzigen und gnädigen Gottes“ (Paret) oder *man yaṭlub yağid* „Wer sucht, der findet“

12. In Genitivkonstruktionen wird das *tāʾ marbūṭa* durch auslautendes *t* angezeigt:

Madīnat as-Salām „die Stadt des Heils“